

KÖNIGLICHES GYMNASIUM zu NORDHAUSEN.



Programm

für

das Schuljahr Ostern 1899 bis Ostern 1900.



Inhalt:

- 1) Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs, gehalten vom **Prof. Dr. Berthold Suhle**.
- 2) Schulnachrichten vom Direktor **Dr. L. Schulze**.



NORDHAUSEN 1900.

Druck der Fr. Eberhardt'schen Buchdruckerei.

Einige Gedanken über die weltgeschichtliche Epoche, in der wir leben, und die Stellung, die unser Kaiser darin einnimmt.

Hochgeehrte Festgäste und Amtsgenossen und liebe Schüler!

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs nach alter guter Sitte hier versammelt, sind wir alle dessen eingedenk, dass uns Preussen die Geburtstage unsrer Fürsten als wahre Festtage gelten, an denen wir, den Sorgen des Alltagslebens zeitweilig entrückt und von heiligen Gefühlen der Liebe zu König und Vaterland erfüllt, uns Gedanken hingeben, die der hohen Bedeutung des Tages angemessen erscheinen. Ist doch für uns Preussen, wie kaum für ein anderes Volk, die Person des hochverehrten Herrschers der Licht und Wärme strahlende Mittelpunkt alles patriotischen Denkens und Empfindens! Haben doch wir Preussen, wie kaum ein anderes Volk, die Grösse, zu welcher der Staat emporgewachsen ist, vornehmlich als ein Werk vortrefflicher Fürsten dankbar anzuerkennen, so dass „König und Vaterland“ für unser Gefühl zu einem untrennbaren Worte verschmolzen ist! — Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, will ich zu einer würdigen Gymnasialfeier des Tages beizutragen suchen, indem ich einige Gedanken ausspreche über die weltgeschichtliche Epoche, in der wir leben, und die Stellung, die unser Kaiser darin einnimmt. Möge das, was ich euch, liebe Schüler, hierüber zu sagen gedenke, wie es schlicht und treu gemeint vom Herzen kommt, so auch in eure jungen Herzen Eingang finden!

Wir erleben jetzt den Beginn einer weltgeschichtlichen Epoche, die für Deutschland besonders durch den Gesetzentwurf für die deutsche Flotte und die gleichzeitige Besetzung eines Hafens in Ostasien ihr Gepräge erhalten hat und die zugleich mit einer Jahrhundertwende zusammenfällt. Daher erscheint es wohl zeitgemäss, mit der gegenwärtigen Lage des deutschen Reiches den Zustand zu vergleichen, in den es zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts geraten war. Recht zutreffend hat damals Goethe ihn gekennzeichnet in der Scene seines Faust, die in Auerbachs Keller spielt, wo er einen Studenten singen lässt:

„Das liebe heil'ge röm'sche Reich,
Wie hält's nur noch zusammen?“

worauf ein anderer entgegnet:

„Ein garstig Lied! Pfui! Ein politisch Lied!
Ein leidig Lied! Dankt Gott mit jedem Morgen,
Dass ihr nicht braucht fürs röm'sche Reich zu sorgen!“

Und mit tiefer Wehmut charakterisiert ihn ebenso unser Schiller in dem elegischen Gedichte „der Antritt des neuen Jahrhunderts“, woraus hier folgende Verse in Erinnerung gebracht seien:

„Edler Freund, wo öffnet sich dem Frieden,
Wo der Freiheit sich ein Zufluchtsort?
Das Jahrhundert ist im Sturm geschieden,
Und das neue öffnet sich mit Mord.“
„Zwei gewaltige Nationen ringen
Um der Welt alleinigen Besitz:
Aller Länder Freiheit zu verschlingen,
Schwingen sie den Dreizack und den Blitz.“

„Seine Handelsflotten streckt der Britte
 Wie Polypenarme gierig aus,
 Und das Haus der freien Amphitrite
 Will er schliessen wie sein eignes Haus.“
 „Ach, umsonst auf allen Länderkarten
 Spähst du nach dem seligen Gebiet,
 Wo der Freiheit ewig grüner Garten,
 Wo der Menschheit schöne Jugend blüht.“
 „In des Herzens heilig stille Räume
 Musst du fliehen aus des Lebens Drang.
 Freiheit ist nur in dem Reich der Träume,
 Und das Schöne blüht nur im Gesang.“

So wandten sich damals die edelsten Geister der Nation, ein Goethe, ein Schiller, gewiss kerndeutsche Männer, mit schmerzlicher Resignation von dem politischen Schicksale ihres Vaterlandes ab, das ja ein trostlos unerfreuliches Bild bot. Es war die Zeit der kläglichsten Zerrissenheit des von Habsburg übel verwalteten deutschen Reiches. Im Jahre 1797 hatte der Kaiser in einem geheimen Artikel des Friedens zu Campoformio in die Abtretung des linken Rheinufers an Frankreich eingewilligt, und unter dem Ansturm der durch Napoleons Genie zum gewaltigsten Heere der Welt gewordenen grossen französischen Armee brach bald darauf das jammervolle deutsche Reich zusammen. Es folgte die Zeit der tiefsten Erniedrigung und Unterjochung, in der fast alle deutschen Lande dem welschen Tyrannen knechtisch dienten und von den übermächtigen Nachbarn bis aufs Blut und auf die Knochen gemisshandelt, ausgeplündert und ausgesogen wurden. — Und auch nach den Befreiungskriegen sank Deutschland wieder in Ohnmacht und wurde die politische Schwäche des deutschen „Michels“ zum Spotte anderer Nationen. —

Ein wie anderes Bild bietet jetzt dagegen unser Vaterland, seit unser grosser König Wilhelm I. durch glorreiche Thaten und massvolle Weisheit das neue deutsche Reich gegründet hat! Um das unter ihm errungene recht zu würdigen und nicht, weil es nun gewohnt und alltäglich geworden ist, mit Gleichgültigkeit als selbstverständlich zu betrachten und darum geringzuschätzen, ist es wohl gut sich hin und wieder Deutschlands früheres politisches Elend zu vergegenwärtigen, dem der Heldenkönig endlich ein Ende gemacht hat. Es sind wahrlich unverächtliche Güter, deren wir Deutsche uns heute erfreuen: die Einigkeit unter der festgewurzelten, hochangesehenen und Ehrfurcht gebietenden, allen Regenten Vertrauen einflössenden, unerschütterlich starken Hohenzollernmonarchie, die auf einem von unsern Fürsten seit mehr als zwei Jahrhunderten unablässig vervollkommeneten trefflichen Heere beruhende Wehrhaftigkeit und Freiheit dem Auslande gegenüber und der erstaunliche Aufschwung der Industrie, des Handels und der Schifffahrt, worin die Deutschen jetzt nur noch den Engländern nachstehen, unter den übrigen Völkern aber die höchste Stufe erklommen haben. Lasst uns solcher köstlichen Güter immer uns bewusst bleiben, die wir dem neuen deutschen Kaiserreiche verdanken, und nicht über zeitweiligen Unannehmlichkeiten und Meinungsverschiedenheiten all das gewonnene Gute verdriesslich in den Schatten stellen und vergessen, was unser den erhabenen Aufgaben seines Fürstenamtes so hochherzig aus voller Seele sich hingebender Kaiser Wilhelm II. mit seiner energischen Willenskraft uns zu erhalten, zu befestigen und zu mehren unermüdlich bestrebt ist! —

Aber die gegenwärtige Epoche ist auch eine ernste, schwere Zeit für uns, und dunkle Wolken ziehen sich Gewitter ankündend rings zusammen. Es ist ein für Deutschlands Zukunft entscheidungsschwangerer Abschnitt der Weltgeschichte, in dem wir nicht gesättigt auf unseren Lorbeeren

ausruhen dürfen, wie Preussen zur Zeit der vorigen Jahrhundertwende vor der Katastrophe von Jena. Wir dürfen uns nicht einwiegen in selbstgefällige, selbstzufriedene Sorglosigkeit, sondern müssen uns stets darauf gefasst machen und dazu gerüstet halten, dass das theure Vaterland von seinen Söhnen Anspannung aller Kräfte und bereitwillige Opfer verlangt und verlangen muss zur Abwehr mächtiger Feinde, die des deutschen Reiches Wohlfahrt, ja seine Existenz und unsere Freiheit gefährden. Wir dürfen uns noch lange nicht satt fühlen und nicht sicher fühlen. —

Alle andern Grossmächte haben in den letzten Jahrzehnten ihre Machtmittel erheblich vermehrt und vermehren sie noch fortwährend, u. a. was für uns eben jetzt von höchstem Interesse ist, ihre Kriegsflotte und zwar ganz beträchtlich, wobei Engländer und Franzosen alle Parteiunterschiede hintansetzend in patriotischer Einmütigkeit und politischer Reife stets die erforderlichen Gelder gern sofort bewilligten, ja zuweilen noch mehr Machtverstärkung verlangten, als ihre Regierung. —

In den aussereuropäischen Erdteilen hat Frankreich neuerdings sehr bedeutende Gebiete erobert: in Afrika Tunis, Madagaskar, Dahomey und einen nicht kleinen Teil Innerafrikas und in Asien einen grossen Teil Hinterindiens, von wo aus es China sich zu erschliessen sich anschickt; England hat u. a. Aegypten in seine Gewalt gebracht und auch anderswo sein ungeheures Kolonialreich mehrfach erweitert; Russland ist in Mittelasien durch Turan schon bis in die Grenzgebirge Ostindiens erobert und vorgedrungen und nunmehr im Begriffe, in Ostasien (auf Korea und China gegenüber) die Oberherrschaft zu erlangen. — Und wir? — Wir haben zwar einiges Kolonialland erworben, jedoch zu wenig; in der Entwicklung der Seemacht aber sind wir bisher noch sehr unverhältnissmässig zurückgeblieben. Wir brauchen nun aber notwendig für unsere alljährlich stark anwachsende Bevölkerung, zu deren Ernährung der heimatische Boden nicht ausreicht, mehr ausländische Gebiete, sei es zur Kolonisation, sei es zum Absatz für unsern grossen Export, zum Schutze unsrer maritimen Interessen aber, die jetzt zu einer Lebensfrage für Deutschland geworden sind, eine genügende Kriegsflotte, die uns leider noch fehlt.

Und nicht nur dazu brauchen wir diese, sondern geradezu gesagt zur Sicherung der Existenz des deutschen Reiches, die von vielen Seiten arg bedroht ist, hauptsächlich 1. von den Franzosen, die ihre Macht erheblich verstärkt haben, 2. von den Slaven, die nicht nur in den baltischen Provinzen, sondern auch in Oesterreich, ja in Preussen selbst, wo die Polonisierung bedenkliche Fortschritte gemacht hat, das Deutschtum unterdrücken wollen, und 3. — last, not least — von den Engländern, die jetzt in ihrer grimmigen Eifersucht auf unsern aufblühenden Handel und Schiffsverkehr soweit gehen, dass massgebliche englische Zeitungen unverhohlen erklärt haben, der Hauptfeind für England sei jetzt Deutschland und Deutschlands gänzliche Vernichtung sei im Interesse des brittischen Reichthums äusserst wünschenswert und auch der brittischen Seemacht leicht möglich, wobei man die Franzosen und die Russen für dies vorteilhafte Geschäft dadurch gewinnen könne, dass man ihnen gestatte sich aus Deutschlands Leibe nach Belieben Stücke herauszuschneiden. Freilich forderte Englands wahres Interesse vielmehr schon lange ein festes Bündnis mit Deutschland und dessen Bundesgenossen, wodurch es gegen seine natürlichen Gegner Russland und Frankreich gut gedeckt wäre; aber das parlamentarisch regierte Inselreich kann schwerlich ein zuverlässiges Bündnis schliessen, und in kurzsichtiger Krämerschlaueit befangen wollen die Engländer, wie jetzt sonnenklar zu Tage liegt, vor allem die deutsche Konkurrenz im Handel sich aus dem Wege räumen. Man lese nur z. B. die im Jahre 1897 in Nr. 48 des 56. Jahrgangs der Zeitschrift „die Grenzboten“ citierten Auslassungen der englischen Presse, um sich zu überzeugen, dass den Engländern ihr jetziges „ceterum censeo Germaniam esse delendam“ durchaus kein Spass, sondern bitterster Ernst ist! —

Indem man die hiemit skizzierte Weltlage vorurteilsfrei und ruhig ins Auge fasst, frage man sich nun aufs Gewissen, ob wir nur Gespenster sehen, wenn wir von grossen unserm Vaterlande drohenden Gefahren reden, und ob es nicht vielmehr optimistische Unbesonnenheit wäre, ihnen gegenüber die Augen zu schliessen und sich mit dem Philistertroste zu beruhigen, unser tapferes, treues Heer werde ja am Ende, wie bisher, uns auch in allen zukünftigen Fällen allein zu schützen vermögen und eine starke Kriegsflotte schaffen zu wollen sei überflüssig, sei blos Liebhaberei und Luxus. Deutschland ist von kampfbereiten Völkern rings umgeben, und mehrere derselben sind ohne Zweifel ganz entschieden willens, es wieder so zu schwächen, dass H. Heines bekannte Spottverse wieder gelten:

„Franzosen und Russen gehört das Land,
Das Meer gehört den Britten;
Wir aber besitzen im Luftreich des Traums
Die Herrschaft unbestritten.“

Wollen wir also nicht wieder Knechte der Fremden werden, so müssen wir unsere Machtmittel unverzüglich vermehren. Es ist doch nicht ganz unmöglich, dass auch wir zeitweilig in eine ähnliche Verlegenheit und Not kommen können, wie Friedrich der Grosse im siebenjährigen Kriege, und noch dazu ohne England mit seiner Flotte und seinem Gelde auf unsrer Seite zu sehen wie er. Wir müssen daher unsre eigene Macht so stärken, dass wir auch ohne fremde Hilfe Widerstand leisten können. Die weltgeschichtliche Entwicklung hat uns gerade zu einem Punkte geführt, wo es heisst: jetzt oder nie! und wo wir Goethes Spruch zu beherzigen haben:

„Du musst steigen oder sinken,
Du musst herrschen und gewinnen
Oder dienen und verlieren,
Leiden oder triumphieren,
Ambos oder Hammer sein.“

Diese Wahrheit nicht genug bedacht zu haben, war ein Fehler der unentschlossenen preussischen Politik zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, die den Frieden um jeden Preis zu erhalten wünschte und es so dem Kaiser Napoleon ermöglichte, jenes Programm zu verwirklichen, welches lautete: Preussen zuerst erniedrigen und dann zertrümmern. Heute aber ist ein solcher Fehler nicht zu befürchten; denn unser Kaiser ist für diese kritische Epoche der rechte Mann. Er hat unsre auswärtige Politik, wie sich nun immer deutlicher gezeigt hat, so geleitet, dass wir schwerlich ohne hinlängliche Bundesgenossenschaft dastehen würden, wenn jemand versuchen wollte uns zu vergewaltigen, und er hat so klug wie kühn im rechten Augenblicke zugegriffen. Die auswärtige Politik aber ist, wie oft, so jetzt die Hauptsache für den Staat; von ihr hängt schliesslich ja auch der Wohlstand und die innere Freiheit des Volkes ab, womit die Feinde, wenn es ihnen gelänge, unser Herr zu werden, kurzen Process machen würden.

Unser Kaiser hat offenbar die heutige Weltlage klar durchschaut und scharf begriffen, um was es sich handelt und worauf es ankommt im Wettstreit der Staaten. Er hat rastlos für Vervollkommnung unserer Heeresmacht gesorgt und jetzt vor allem für die Gründung einer Kriegsflotte, die Deutschland bedarf, um wirklich eine Grossmacht ersten Ranges zu werden. Dass er in diesen Dingen vollauf Sachverständnis und Erfahrung besitzt und zu einem eigenen Urteil berechtigt wie verpflichtet ist, wird ihm niemand abstreiten. Der vorgelegte Flottengründungsplan war keineswegs die phantastische Ausgeburt einer jugendlichen Schwärmerei und eines unpraktischen Idealismus, sondern die reife Frucht der durch objektive Einsicht in die äusserst schwierige Weltlage und durch gründliche Fachstudien erlangten Erkenntnis sehr realer Notwendigkeiten, die hart

erscheinen mögen, aber unabweisbar sind. Demgemäss hat sich der Plan denn auch äusserst massvoll auf das unbedingt nötige beschränkt, indem er der Steuerkraft des Volkes Rechnung trug. Der Einwand aber, es werde doch auf eine Steuerschraube ohne Ende hinauslaufen, da die andern Staaten ihre Seemacht nun auch immerfort vergrössern würden, scheitert an der Erwägung, dass schliesslich doch jeder an einer Grenze seiner Leistungsfähigkeit anlangen muss und Deutschland davon noch viel weiter entfernt ist als andere Länder, da es weit weniger Steuern zahlt und nach Prof. Schmollers Berechnung bei gleicher Belastung wie Frankreich sogar sehr wohl eine der französischen mindestens gleiche Flotte aufbringen könnte. Einem grossen Volke, das eine Grossmachtstellung mit Recht beansprucht, geziemt es auch nicht, in solchem Momente verhängnisvoller Entscheidung darüber, der diesmal unbenutzt gelassen für immer vorbei sein würde, bei dem für seine Ehre und Sicherheit Erforderten zaghaft kargen und sparen zu wollen. Und wir dürfen jetzt wohl hoffen, dass Schillers Xenion uns nicht treffen wird:

„Eine grosse Epoche hat das Jahrhundert geboren,
Aber der grosse Moment findet ein kleines Geschlecht.“

Ausserdem würde ein unglücklicher Krieg uns ohne Zweifel unermesslich mehr kosten als die Verstärkung der Seemacht irgend kosten kann. Die traurige Zeit der Niederlage bei Jena hat doch wohl deutlich genug gezeigt, wie unsere westlichen Nachbarn den Besiegten Hab' und Gut zu nehmen und kaum das Notdürftigste zu lassen verstehen. —

Es war ein welthistorisch bedeutsames Zusammentreffen, dass fast gleichzeitig mit der Vorlegung des Flottengründungsplanes der chinesische Hafen Kiaotschau besetzt wurde. Aus der Ansprache, mit der unser Kaiser am 15. Dezember 1897 in Kiel seinen Bruder dahin entsandte, will ich einige denkwürdige Worte anführen; ich empfehle aber euch, liebe Schüler, dringend an, die ganze tief durchdachte Rede wieder und wieder zu lesen und selbst zu durchdenken und euch einzuprägen. Der Kaiser sagte u. a. folgendes:

„Die Fahrt, die du antreten wirst, und die Aufgabe, die du zu erfüllen hast sind die logischen Konsequenzen dessen, was Mein Grossvater und sein grosser Kanzler politisch gestiftet haben Es soll unter dem schützenden Panier unserer Kriegsflagge dem deutschen Kaufmann, den deutschen Schiffen das Recht zu teil werden, das wir beanspruchen dürfen . . . Neu ist auch unser Handel nicht. War doch die Hansa in alten Zeiten eine der gewaltigsten Unternehmungen, welche je die Welt gesehen, und es vermochten einst die deutschen Städte Flotten aufzustellen, wie sie bis dahin der breite Meeresrücken wohl kaum getragen hatte. Sie verfiel aber, weil die eine Bedingung fehlte, die des kaiserlichen Schutzes . . . Der deutsche Handel kann sich nur gedeihlich und sicher entwickeln, wenn er unter der Staatsgewalt sich sicher fühlt. Reichsgewalt bedeutet Seegewalt, und Seegewalt und Reichsgewalt bedingen sich gegenseitig so, dass die eine ohne die andere nicht bestehen kann.“

Dass auch ein durchaus freisinniger Bürger solchen Wert der Seemacht zugestehen kann, beweist uns Georg Herweghs Flottengedicht, woraus zum Schlusse folgende Verse hervorzuheben mir erlaubt sei:

„Erwach', mein Volk, mit neuen Sinnen!
Blick' in des Schicksals gold'nes Buch!
Lies aus den Sternen dir den Spruch:
Du sollst die Welt gewinnen!
Erwach' mein Volk, heiss' deine Töchter spinnen!
Wir brauchen wieder einmal deutsches Linnen
Zu deutschem Segeltuch“.

„Hinweg die feige Knechtsgeberde!
 Zerbrich der Heimat Schneckenhaus!
 Zieh' mutig in die Welt hinaus,
 Dass sie dein eigen werde!
 Du bist der Hirt der grossen Völkerherde,
 Du bist das grosse Hoffnungsvolk der Erde.
 Drum wirf den Anker aus!“
 „Das Meer wird uns vom Herzen spülen
 Den letzten Rest der Tyrannei,
 Sein Hauch die Ketten woh'n entzwei
 Und unsre Wunden kühlen.
 O, lasst den Sturm in euren Locken wühlen,
 Um frei wie Sturm und Wetter euch zu fühlen!
 Das Meer, das Meer macht frei.“
 „Wie dich die Lande anerkennen,
 Soll auch das Meer dein Lehen sein,
 Das alle Zungen benedei'n
 Und einen Purpur nennen.
 Er soll nicht mehr um Krämerschultern brennen.
 Wer will den Purpur von dem Kaiser trennen?
 Ergreif' ihn! Er ist dein.“
 „Ergreif' ihn und mit ihm das Steuer
 Der Weltgeschichte! Fass' es keck!
 Ihr Schiff ist morsch, ihr Schiff ist leck.
 Sei du der Welt Erneuer!
 Du bist des Herrn Erwählter und Getreuer.
 O sprich: wann lodern wieder deutsche Feuer
 Auf jenes Schiffes Deck?“
 „Es wird geschehn, sobald die Stunde
 Ersehnter Einheit für uns schlägt,
 Ein Fürst den deutschen Purpur trägt
 Und Einem Herrschermunde
 Ein Volk vom Po gehorchet bis zum Sunde,
 Wenn keine Krämerwage mehr wie Pfunde
 Europas Schicksal wägt.“

Was der Dichter vor fünfzig Jahren hier begeistert prophezeit hat, das ist im Wesentlichen nunmehr in Erfüllung gegangen: Der Fürst, von dem er das Heil erwartet, ist jetzt wirklich da: es ist der deutsche Kaiser, und in vertrauensvoller Zuversicht, dass er das als „recht erkannte“ entschlossen und standhaft durchführen wird wie seine Vorfahren, schliessen wir unsere Festbetrachtung mit dem Rufe: Se, Majestät unser Kaiser und König lebe hoch! und abermals hoch! und nochmals hoch!

Professor Dr. Berthold Suhle.

Schulnachrichten

von Ostern 1899 bis Ostern 1900.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrfächer.	Wöchentliche Stundenzahl in den einzelnen Klassen.											Summa
	OI.	UI.	OII.	UII A.	UII B.	OIII.	UIII A.	UIII B.	IV.	V.	VI.	
Evangel. Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	23
Kathol. Religionslehre	2						2					4
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	3	2	2	2	3	2+1	3+1	31
Lateinisch	7	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	79
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	48
Französisch	2	2	2	3	3	3	3	3	4	—	—	25
Englisch (fakult.)		2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Hebräisch (fakult.)		2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	2+1	2+1	2+1	2+1	2+1	2+2	2	2	32
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	41
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Physik. Elemente der Chemie und Mineralogie	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Zeichnen	2 (fak.)					2	2	2	2	2	—	12
Singen	2+1						2			2	2	9
Turnen	3+1		3			3	3		3	3	3	22

359

2. Verteilung der Lektionen

	Ordina- rius	Obl.	Ul.	ObII	UIIa.	UIIb.	ObIII.
1. Dr. Schulze, Direktor.	Obl.	7 Latein	2 Horaz	2 Homer			
2. Dr. Schambach, Professor.	Ul.	3 Deutsch 6 Griechisch	5 Latein 3 Deutsch 3 Geschichte				
3. Pietzker, Professor.	UIIa.	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik		4 Mathematik 3 Geschichte 3 Französisch		
4. Neuhoft, Professor.	—	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion (2 Hebräisch)	2 Religion		2 Religion 3 Französisch
5. Schmidt, Professor.	ObII.			3 Deutsch 5 Latein 3 Geschichte	6 Griechisch 3 Deutsch		
6 Dr. Suble, Professor.	—		6 Griechisch	4 Griechisch 2 Virgil			6 Griechisch
7. Stern, Oberlehrer.	OIII.					3 Geschichte	2 Deutsch 3 Mathematik 3 Geschichte 2 Naturkunde
8. Dr. Schlitte, Oberlehrer.	UIIb.					7 Latein 3 Deutsch 6 Griechisch	7 Latein
9. Theill, Oberlehrer.	UIIIb.				7 Latein		
10. Dr. Knake, Oberlehrer.	IV.			4 Mathematik 2 Physik	2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	
11. Dr. Otten, Oberlehrer.	—	2 Französisch (2 Englisch)	2 Französisch (2 Englisch)	2 Französisch (2 Englisch)		3 Französisch 2 Religion	
12. Dr. Petry, Oberlehrer.	UIIIa.						
13. Dr. Neubauer, Oberlehrer.	V.						
14. Büniger, Oberlehrer.	VI.	3 Geschichte					
15. Diekhant, Zeichenlehrer.	—	3 Turnen 2 Zeichnen (facult.) 1 Vorturnerstände 3 Turnen					2 Zeichnen 2 Turnen
16. Seehaus, Lehrer.	Vorkl. 1.						
17. Krause, Vorschullehrer.	Vorkl. 2.						
18. Cordes, Vorschullehrer.	Vorkl. 3.						
19. Dr. Nowak, Gesanglehrer.	—	2+1 Singen (die 1 für bisher. Mutanten)					
		29+5 +2+2	29+5 +2+2	29+5 +2+2	30+5 +2	30+5 +2	30+5

NB. Der katholische Religionsunterricht wurde vom Pfarrer Fröhling, der jüdische vom Rabbiner Schoenberger erteilt.

im Schuljahr 1899/1900.

UIIIa.	UIIIb.	IV.	V.	VI.	Vorkl. I.	Vorkl. II.	Vorkl. III.	Summa
								11
								20
								22
	2 Religion 3 Französisch							22
		2 Geschichte						22
								18
	3 Geschichte 3 Mathematik		4 Rechnen					23
								23
	6 Griechisch 2 Deutsch 7 Latein							22
		4 Mathematik 4 Französisch						22
3 Französisch 2 Religion		2 Religion						22
3 Geschichte 2 Naturgesch. 3 Mathematik 2 Deutsch	2 Naturbeschr.	3 Deutsch 2 Geographie 2 Naturbeschr.	2 Geographie 2 Naturbeschr.					23
7 Latein 6 Griechisch			8 Latein 3 Deutsch u. Geschichte					24
		7 Latein		8 Latein 4 Deutsch u. Geschichte 2 Geographie				24
2 Zeichnen 2 Turnen 1 Std. comb.	2 Zeichnen 2 Turnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen					24
			2 Religion 2 Schreiben	3 Religion 2 Naturgesch. 4 Rechnen 2 Schreiben	9 Deutsch 3 Schreiben 1 Anschauung			29
					5 Rechnen 2 Heimatskunde 9 Deutsch 5 Rechnen	2 Rechnen 2 Schreiben 9 Deutsch 5 Rechnen	2 Religion	27
		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	1 Turnen und Singen 2 Religion		10 Deutsch 5 Rechnen 1 Anschauung	28
	2 Singen		2 Singen	2 Singen				9
30+5	30+5	28+5	25+5	25+5	22+1	20	18	

3. Übersicht

der während des Schuljahres behandelten Lektürevorlagen und der bearbeiteten Aufsatzthemata.*

a. Die behandelte Lektüre.

- Ol. Deutsch:** Lessings Hamb. Dram., die Hauptstellen, Philotas und Emilia, Schillers Don Carlos, Braut von Mess., Macbeth unter Vergleichung des Shakespear'schen Originals, Wallenstein-Trilogie und Demetrius nebst entsprechenden Abhandlungen, Goethes Tasso und Iphigenie. Einiges von neueren Dichtern. Privatlektüre.
- Lateinisch:** Cicero p. Sestio und Tusc. II. Tacitus, Ann. (Auswahl aus XI—XV). Horaz' Od. Beh. 3 und 4 nebst ausgewählten Satiren und Episteln. — Privativ Cic. Ausgewählte Briefe nach Aly's Ausgabe.
- Griechisch:** Thucydides VI und VII; Platons Protagoras, Homer, Jl. XIII—XXIV. (z. T. privatim); Sophokles' Elektra.
- Französisch:** Despois Le Théâtre français sous Louis XIV; Molière, Le Misanthrope.
- Englisch:** (comb. mit Ul.) Dickens, A Christmas Carol. erkl. von Fischer.
- Hebräisch:** (comb. mit Ul.) Auswahl aus den histor. Büchern und den Psalmen.
- Ul. Deutsch:** Lessings Laokoon in den wichtigsten Abschnitten mit Ergänzungen aus Herder, Goethe, Schiller, Schillers philosophierende Gedichte, Balladen von Schiller und Goethe, beide im Xenienkampf, Goethes schwierigere Lyrik. Privativ Abhandlungen von Lessing und Schiller, sowie Goethes Wahrh. und Dichtung und ital. Reise, z. T. mit vorhergehender Einweisung.
- Lateinisch:** Cic. Briefe nach der Auswahl von Aly und Brutus Tacit. Germ., privatim Livius Auswahl und Cornelius Atticus. Horaz Beh. I und II und Epoden.
- Griechisch:** Thuc. Auswahl aus I—IV; Plato, Apologie und Kriton, Homer, Jl. I—XII (z. T. privatim). Sophokles, Antigone.
- Französisch:** Villemain, Hist. du Protectorat de Cromwell; Corneille, le Cid.
- OII. Deutsch:** Nibelungenlied und Gudrun mit mhd. Sprachproben und sprachlichen Belehrungen. Walther v. d. Vog. Ausw. in mhd. Sprache. Klopstocks Oden in Ausw., Schiller, Maria Stuart; Shakespeare, Jul. Caesar und Coriolan; privatim histor. Schriften Schillers, Herders Cid, Goethes Wahrh. und Dicht. I. Leitung der freieren Privatlektüre.
- Lateinisch:** Sall. bell. Jugurth; Cic. in Verr. IV; Livius aus XXIV und XXV. Virgil, Aen., Ausw. aus III—XII; privatim aus Nepos (Text von Weidner) und Caesar.
- Griechisch:** Lysias gegen Agoratos; Xen. Memorab. mit Auswahl; Herod. mit Ausw., Homer, Od. VII—XXIV mit Ausw.
- Französisch:** Conteurs modernes, erkl. von Sarrazin.

*) Da die Lehrpensen der Klassen jährlich sich wiederholen, so erscheint es erlässlich, diese alljährlich abdrucken zu lassen. Etwaige darauf gerichtete Wünsche sollen durch Übersendung früherer Schulnachrichten stets gern befriedigt werden.

Englisch: Dickens Sketches. — Hebräisch: induktiv nach Ausw.

UII a und b. Deutsch: Schiller'sche Balladen und das Lied von der Glocke, Goethe, Herm. und Dor., Lessing's Minna v. B., Schiller's Jungfrau v. Orl. und Wilh. Tell. Privatim Archenholz und dgl.

Lateinisch: Cic. de imp. Cn. Pomp. und in Catil. I und IV; Livius l. XXI und XXII mit Ausw.

Nachlese aus Ovid Met., Virg. Aen. I—III mit Ausw. Privatim Nepos (Ausg. v. Weidner).

Griechisch: Xen. Anab. und Hellen, Ausw. Homer Od. I—VI mit Ausw.

Französisch: Lektüre aus Strien.

OIII. Lateinisch: Caes. b. gall. Auswahl aus I (c. 28 bis Schluss) V bis VII. Ovid Met. Sedlmayer'sche Ausgabe (mit Ausw.)

Griechisch: Nachlese aus Arrians Anab. Alex. bearb. von v. Destinon. Sodann Xen. Anab. Ausw.

UIII. Lateinisch: Caes. b. gall. I c. 1—27 und Auswahl aus II—IV. Im letzten Vierteljahr Einführung in Ovid.

Griechisch: Einführung in Arrians Anab. Alex. bearb. von v. Destinon.

b. Die bearbeiteten Aufsatzthemata.

- OI. Deutsch: 1. Was glänzt ist für den Augenblick geboren; das Aechte bleibt der Nachwelt unverloren. (Faust, Vorspiel auf dem Theater). 2. (Klassenaufsatz). Mit welchen Mitteln unterstützt Shakespeare in Richard II das Legitimitätsprincip? 3. In welches Verhältnis setzt sich Goethe in seiner „Zueignung“ zum Faust zu seiner Jugend? 4. König Heinrich der Fünfte im Verkehr mit seiner Soldateska. (Shakespeare). 5. Welche Besonderheiten zeigt in Goethe's „Zueignung“ die Dichterweihe im Vergleich mit anderen Darstellungen desselben Gegenstandes? 6. (Klassenaufsatz). Welche Bedeutung für Shakespeare's Drama „König Johann“ hat die Figur des Prinzen Arthur? 7. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe's Iph. I, 2). 8. Ist Shakespeare's „Richard III“ nach Schiller's Theorie geeignet tragisches Vergnügen zu erwecken. —

Abiturienten-Themata. Michaelis 1899: Es ist wohl angenehm, sich mit sich selbst Beschäftigen, wenn es nur so nützlich wäre. Inwendig lernt kein Mensch sein Innerstes Erkennen; denn er misst nach eignem Maass Sich bald zu klein und leider oft zu gross. Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur Das Leben lehret Jedem, was er sei. (Goethe's Tasso II, 3). Ostern 1900: Thema No. 8 (s. o.).

Mathematische Abiturienten-Aufgaben. Michaelis 1899: 1. Eine Ellipse, deren Halbachsen 50 cm und 15 cm lang sind, hat den Mittelpunkt mit einem Kreise gemeinsam, dessen Radius 41 cm beträgt. Die Schnittpunkte beider Kurven und die Winkel, die ihre Tangenten in den Schnittpunkten miteinander bilden, sind zu bestimmen. 2. Eine Glaslinse von 25 cm Brennweite hat Krümmungsradien, deren Summe 64 cm beträgt. Wie gross sind diese einzeln, wenn der Berechnungsindex des Linsenglases den Wert 1,6 besitzt? 3. Das Schnenviereck ABCD hat die Seiten $AB = a = 102$ m, $BC = b = 50$ m, $CD = c = 85$ m, $DA = d = 45$ m. Seine Diagonalen, seine Winkel und sein Flächeninhalt sind zu berechnen. 4. Die ungefähre Grösse von Island ist aus der Angabe zu bestimmen, dass die Insel annähernd mit dem vom 52° bis 55° nördlicher Breite und vom 6° bis 10° westlicher Länge (von Greenwich) reichenden Stück der Erdoberfläche zusammenfällt. Ostern 1900: 1. Zur Konstruktion einer Parabel sind die Richtung der Leitlinie sowie zwei Tangenten und auf einer von diesen der Berührungspunkt gegeben. 2. Zwei Atwoodsche Fallmaschinen stehen nebeneinander, der Ausgangspunkt des Falles liegt bei der ersten Maschine um 29 cm höher als bei der zweiten. Eine Sekunde nachdem auf der ersten Maschine ein Körper seinen Fall begonnen hat, bei dem er in der ersten Sekunde 5 cm zurücklegt, beginnt an der zweiten Maschine der Fall eines Körpers mit einem Anfangsfallraum von 6 cm. Wann werden beide Körper sich in gleicher Höhe befinden? 3. Die Mittellinie einer in Nordhausen befindlichen Sonnenuhr, deren Platte nach Süden zu gegen den Horizont geneigt ist, bildet um 3 Uhr nachmittags mit dem Schatten des Zeigers einen Winkel von $26,565^\circ$. Wie gross ist der Neigungswinkel der Platte gegen den Horizont? 4. Einer gegebenen Kugel soll ein Kegel von möglichst grossem Volumen einbeschrieben werden.

- UI. Deutsch: 1. „Ein Vollendetes hienieden wird nicht dem Vollendungsdrang, doch die Seel' ist nur zufrieden, wenn sie nach Vollendung rang“ (Rückert). 2. (Klassenaufsatz). Welche politischen und socialen Zustände Venedigs treten uns in Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“ entgegen? 3. Finstere und freundliche Bilder aus dem ersten Buch der Ilias. 4. Welche allgemeinen und welche speciell orientalischen Züge sowohl in Bezug auf die Landschaft als auch auf das Menschenleben bietet Goethe's Gedicht „Mahomet's Gesang“ dar? 5. Vergleich der Laokoonepisode bei Virgil mit der Fabel Hygins. 6. (Klassenaufsatz). Der mehrfache schroffe Glückswechsel ist eine Merkwürdigkeit im Leben Kaiser Heinrich's IV. 7. Was erfahren wir aus dem ersten Monologe in Goethe's „Iphigenie auf Tauris“ über Iphigeniens äussere Lage und Stimmung? 8. Schiller's Worte „Regel wird alles, und alles wird Wahl, und alles Bedeutung“ als Kennzeichen der Cultur nach seinem Gedichte („Der Spaziergang“) erläutert.
- OII. 1. *Τὰ κακῶς τελέοντα χωρὶς ἀνδρείου ποιεῖ.* 2. (Klassenarbeit). Kriemhildens Liebe, Leid und Rache. 3. Gudrun und Penelope (Eine Parallele). 4 a. Maneger lobt ein fremdez swert, het er'z dâbeine, ez waere unwert (Freidank). b. Die Zeit Philipps von Schwaben im Lichte der Gesänge Walther's von der Vogelweide. 5. In wiefern wird in Schiller's Maria Stuart der Untergang der Heldin nicht weniger durch ihre Feinde als durch ihre Anhänger herbeigeführt? 6. (Klassenarbeit). Die Vorfabel in Schiller's Maria Stuart. 7 a. Die Tugend übt sich schlecht im Glück; das Unglück das ist der Boden, wo das Edle reift, das ist der Himmelsstrich für Menschengrösse (Zriny V 4); b. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir; doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 8. Wodurch wird Brutus in Shakespeares Julius Cäsar bewogen, sich der Partei der Verschworenen anzuschliessen?
- UII a: 1. *Μηδία εἶναι τῶν ζώντων ὀλβιον.* 2. (Klassenarbeit). Einigkeit macht stark. 3. Inhalt des ersten Aktes der Jungfrau von Orleans. 4. Mein Lebenslauf. 5. Die Schweizerhandlung in Schiller's Tell. 6. Aus welchen Gründen glaubt der Major von Tellheim auf den Besitz Minna's verzichten zu müssen, und wie widerlegt Minna diese Gründe? 7. Leben und Treiben auf Götzens Burg und am Hofe zu Bamberg. 8. (Klassenarbeit). Die Katastrophe in Goethe's Götz von Berlichingen. 9. Die Griechen am Kentritesfluss (Xen. Anab. IV cap. 3). 10. Prüfungsarbeit.
- UII b: 1. Die Bedeutung der Glockeninschrift Vivos voco. 2. Wie führt der erste Act von Schiller's „Jungfrau“ die Exposition weiter? 3. Mein Lebenslauf. 4. In wie weit macht uns die Exposition in Schiller's „Tell“ mit den Charakteren der drei Bundesführer bekannt. 5. (Klassenaufsatz). Welche Bedeutung hat der Schlussakt des „Tell“ für das gesamte Schauspiel. 6. Der Schlüssauftritt des zweiten Akts in „Minna v. Barnhelm“. 7. (Klassenaufsatz). Was erfahren wir aus dem ersten Akt von Goethe's „Götz“ über den Helden? 8. Rittergestalten aus Goethe's „Götz“. 9. (Klassenaufsatz). Welche Charaktereigenschaften Hermann's treten besonders im vierten Gesange hervor? 10. Prüfungsarbeit.

Bemerkung: Ausser den Aufsätzen wurden in den Klassen I--VI auch kleinere Ausarbeitungen über durchgenommene Abschnitte aus den verschiedenen Disziplinen in der Klasse angefertigt und von den beteiligten Fachlehrern korrigiert.

Zu bemerken ist hier noch, dass vom Religionsunterricht kein evangelischer Schüler des Gymnasiums dispensiert war ausser denjenigen der UIII und OIII, die für die Zeit der Teilnahme am Konfirmanden-Unterricht freizugehen waren.

Der technische Unterricht.

Im Turn-, Zeichen- und Gesangunterricht sind Veränderungen nicht zu verzeichnen; auch bezüglich der Dispensationen vom Turnen auf Grund ärztlichen Attestes hat sich gegen früher nichts Nennenswertes geändert; im S. waren 19, im W. 21 Schüler dispensiert.

Verzeichnis der eingeführten Lehr- und Übungsbücher.

Lehrgegenstand		Klasse
1. Religionslehre	1. Schulgesangbuch	VI—OI.
	2. Wendel biblische Geschichte	VI u. V.
	3. Schäfer und Krebs, bibl. Lesebuch, Teil I (A. Test.)	IV—VII.
	4. Hollenberg	OII—OI.
2. Deutsch	1. Hopf und Paulsiek, je ein besonderer Teil	VI—OIII.
	2. Kluge, Grundriss der Literaturgeschichte	OII—OI.
	3. Regeln- u. Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung	VI—OI.
3. Lateinisch	1. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	VI—OI.
	2. Busch-Fries, Lateinisches Übungsbuch, je 1 Teil	VI—OIII.
4. Griechisch	1. Francke-v. Bamberg, Griechische Schulgramm. 1 u. 2	OIII—OI.
	2. v. Destinon, Arrians Anab. Alex.	OIII—OIII.
5. Hebräisch	1. Gesenius, Grammatik	OII—OI.
6. Französisch	1. Strien, Elementarbuch der franz. Sprache	IV.
	2. Strien, Lehrbuch Teil 1 und 2	OIII—OI.
7. Englisch	1. Gesenius-Regel, Lehrbuch der engl. Sprache	OII—OI.
8. Geschichte	1. Koepert, Geschichtskursus für die mittleren Klassen	IV—VII.
	2. Herbst, Hist. Hilfsbuch I, II u. III (für Gymnasien)	OII—OI.
9. Geographie	Daniel, Leitfaden	VI—VII.
10. Mathematik und Rechnen	1. Böhme, Rechenbuch, Heft VII—X	VI—IV.
	2. Lieber und v. Lüthmann, Leitfaden der elementaren Mathematik, 3 Teile	IV—OI.
	3. Bardey, Aufgabensammlung	OIII—OI.
	4. Bremiker, 5 stellige Logarithmentafeln	OII—OI.
11. Naturkunde	1. Bänitz, Leitfaden, die einzelnen Teile	VI—OIII.
	2. Koppe, Lehrbuch der Physik	OIII—OI.
12. Gesang	1. Sängerhain, Heft 1 u. 2	VI—IV.
	2. Früh, Treffübungen	VI—IV.

Bemerkung: Als Wörterbücher werden empfohlen: das lateinisch-deutsche von Heinichen, das griechische von Benseler.

Lehrgegenstand	In der Vorschule sind eingeführt:	Klasse
1. Religionslehre	1. Otto Schulze, Lehr- und Lernbuch der biblischen Geschichte	1
	2. Schulgesangbuch	1
2. Deutsch	1. Fibel von R. Dietlein, Heft 1 und 2	3
	2. Jütting und Weber, Lesebuch „Der Wohnort“	2
	3. K. Schulze, „Lehrstoff“ 1. Heft	2
	4. Jütting und Weber, Lesebuch „Die Heimat“	1
	5. Jütting, Sprachschule, Ausgabe B Heft 1—3	1
3. Rechnen	1. Sühring, Rechenfibel Heft I	3
	2. Chr. Harms, Rechenbuch für die Vorschule	2 und 1

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden

von allgemeinem Interesse.

1899: April 6. und 30. Sept.: Es werden 9 Exemplare des Werkes „Unser Kaiser“ zur Verteilung als Prämien überwiesen. April 8: Es wird auf den Ministerial-Erlass vom 20. Mai 1898 betreffend die Anweisung zur Verhütung der Übertragung ansteckender Augenkrankheiten durch die Schulen verwiesen. April 11: Die jährlichen Untersuchungen der Staatsgebäude soll künftig in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober vorgenommen werden. April 19: Die achte Versammlung der Direktoren der Provinz wird in der Pfingstwoche vom 24. bis 26. Mai in Wernigerode abgehalten werden. April 27: Die diesjährige Hauptversammlung deutscher Zeichenlehrer wird am 23. und 24. Mai in Leipzig abgehalten werden; den Teilnehmern soll möglichst für den 25. Mai Urlaub erteilt werden. April 29: Es wird im Auftrage Sr. Majestät ein Exemplar der Broschüre „Die deutsche Marine“ von v. Liliencron mit Illustrationen von Stöwer zur Benutzung beim Unterricht überreicht. Mai 2: Anfrage, ob und welche Lehrer bereit sind, an einem vom 4. Okt. bis 9. Novbr. in Italien stattfindenden archäologischen Anschauungskursus teilzunehmen. Mai 2: Der nächste neusprachliche (englische) Ferienkursus für Lehrer höherer Schulen soll vom 1. bis 12. August in Göttingen abgehalten werden. Mai 2: Ein 2. Nachtrag zum Normaletat vom 4. Mai 1892 und den Ausführungsbestimmungen vom 19. April 1899 wird übersendet. Mai 16: Den Lehrern der Mathematik, welche in den Tagen vom 22. bis 26. Mai an der in Hannover stattfindenden Hauptversammlung des bezgl. Vereins sich beteiligen wollen, soll der nötige Urlaub bewilligt werden, soweit dies irgend geschehen kann. Mai 17: Es wird die im Verlage von H. Lang zu Leipzig erschienene „Wandtafel deutscher Kriegsschiffe“ empfohlen. Juni 5: Den nichtgeprüften Zeichenlehrern höherer Lehranstalten soll in einem zu Berlin stattfindenden fünfmonatigen Kursus Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben werden. Juni 9: Der Herr Minister erfordert eine vollständige Übersicht über die an der Schule im Gebrauch befindlichen Lehr- und Übungsbücher, Atlanten, Globen, Karten und Tafeln. Juli 11: Zwanzig Exemplare der kleinen Ausgabe der Urkunde über die Einweihung der ev. Erlöserkirche in Jerusalem werden auf Veranlassung des Herrn Ministers zur Verteilung an würdige Schüler überwiesen. Juni 24: Die Teilnahme an dem vom 28. Sept. bis 4. Okt. in Berlin stattfindenden 7. Internationalen Geographenkongresse soll den darum nachsuchenden Lehrern durch Urlaubserteilung ermöglicht werden. Juli 1: Nach einem Ministerial-Erlasse sollen junge Leute, welche, obschon Preussen von Geburt, erst nach einer Vorbildung auf ausländischen Schulen die Aufnahme in die Unterprima nachsuchen, zuvor einer Prüfung unterzogen werden, über deren Ergebnis das Genauere an die Behörde zu berichten ist, wobei auch festzustellen ist, ob solche das Klassenziel in der ordnungsmässigen Zeit erreicht haben. Juli 3: Söhne von Beamten und Militärs haben bei dem durch Versetzung des Vaters veranlassten Eintritt in eine andere staatliche höhere Lehranstalt keine Aufnahmegebühr zu zahlen. Juli 6: Ein Exemplar des 8. Jahrgangs des Jahrbuches für Volks- und Jugendspiele wird für die Bibliothek als Geschenk des Herrn Ministers überwiesen. Juli 18: Nur solche Kandidaten höherer Lehranstalten, welche ordnungsmässig in die Kandidatenliste einer Provinz eingetragen worden sind, dürfen zum Unterricht an öffentlichen höheren Lehranstalten zugelassen werden. Juli 28: Am 28. August, als dem 150. Geburtstag Goethe's, sollen namentlich die Schüler der oberen Klassen in den deutschen Stunden auf die Bedeutung Goethe's hingewiesen werden. Juli 25: Vom 4. bis 14. Okt. findet in Berlin ein naturwissenschaftlicher Ferienkursus statt. August 6: Es wird die Anschaffung des Centralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen angeordnet. August 12: Die Gebühr für die nachträgliche Prüfung im Lateinischen, der sich Real- und Oberrealschüler unter Umständen (zum Beisp. behufs der Prüfung als Apotheker oder als Militärrossärzte) zu unterziehen haben, beläuft sich

auf 10 Mk. August 19: Herr Professor Dr. Beyer ist zum Provinzial-Schulrat ernannt worden und hat die Geschäfte als solcher definitiv übernommen. August 31: Die Überwachung des Zeichenunterrichts an den höheren Lehranstalten ist dem Lehrer an der Kunstschule in Berlin Herrn Prof. Franck übertragen worden. November 4: Auf das im Verlage von Lehmann in München erschienene Bilderwerk „Petersen, Deutschlands Ruhmestage zur See“ wird aufmerksam gemacht. November 10: Der Herr Minister macht es zur besonderen Pflicht, bei Erteilung des Reifezeugnisses für die Prima die lehrplanmässig zu stellenden Forderungen voll zur Geltung zu bringen. Auch sollen künftig denjenigen Schülern, welche Seeofficier zu werden beabsichtigen, beim Eintritt in die Ober-Secunda die Forderungen mitgeteilt werden, die für die Seekadetten-Eintrittsprüfung vorgeschrieben sind. Nov. 17: Erneut wird vor dem angeblichen Doktor der Medizin, früheren Kaufmann Otto Meyer gewarnt, der zu sprachphysiologischen Vorträgen in Schulen sich anbietet. Dezbr. 14: Mit Allerhöchster Ermächtigung bestimmt der Herr Minister, dass der bevorstehende Jahrhundertwechsel am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien mit einem Rückblick auf die grossen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts und unter Hinweiss auf die Pflicht des heranwachsenden Geschlechts, mit Dank gegen Gott das von den Vätern überkommene Erbe in Treue zu bewahren und fördern zu helfen, in feierlicher Weise begangen werde. **1900.** Januar 2: Der diesjährige archäologische Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird vom 19. bis 27. April in Berlin abgehalten werden. Jan. 3: **Ferienordnung** für das lfd. Jahr: **Schluss** des Schuljahres Mittwoch den 4. April, **Beginn** Donnerstag den 19. April; **Pfingsten** Schluss Freitag den 1. Juni, Wiederbeginn Donnerstag den 7. Juni; **Sommerferien** Schluss 30. Juni, Beginn 31. Juli; **Herbstferien** Schluss 29. Sept. Beginn 16. Oktober; **Weihnachtsferien** Schluss 22. Dezbr., Wiederbeginn 8. Januar. Jan. 10: Der Herr Minister übersendet als ein Geschenk Sr. Majestät des Kaisers und Königs ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus zur Einbändigung an einen besonders guten Schüler zum 27. Januar d. Js. Jan. 13: Als ein Geschenk des Herrn Ministers für die Lehrerbibliothek wird Teil I und II des 16. Bandes des Werkes „Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg“ übersandt. Jan. 18: Der nächste neusprachliche (englische) Ferienkursus für Lehrer an höheren Schulen wird vom 18. bis 28. April in Göttingen abgehalten werden. Jan. 28: Es werden 3 Exemplare der von der historischen Kommission der Provinz Sachsen herausgegebenen „Neujahrsblätter des Js. 1900“ als Geschenk der Kommission übersandt. Zwei derselben sind an 2 geeignete Primaner zuzuweisen, eins ist der Bibliothek einzuverleihen. Febr. 10: Es wird auf die Abbildung der bei Prima-Porta gefundenen Statue des Augustus empfehlend aufmerksam gemacht. Febr. 13: Ein Ministerial-Erlass vom 1. Febr. d. Js. bestimmt, dass die auf der Hochschule zu Freiburg i. d. Schweiz verbrachten Studien-Semester in Preussen nicht angerechnet werden können.

III. Chronik der Anstalt.

Das laufende Schuljahr begann am 11. April 1899 und wird am 4. April cr. seinen Abschluss finden. Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 20 bis 24. Mai, im Sommer vom 2 bis 31. Juli, im Herbst vom 1. bis 16. Oktober, zu Weihnachten vom 24. Dezember bis 8. Januar cr. incl.

Im Lehrkörper sind Veränderungen im laufenden Schuljahre nicht vorgekommen. Auch der Unterrichtsbetrieb ist bezüglich der Lehraufgaben sowie der Klassen und Klassenteilungen derselbe geblieben wie im Vorjahre.

Störungen und Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichts kamen nicht zu häufig vor. O.-L. Dr. Knake musste wegen Krankheit am 25. April seinen Unterricht aussetzen, ebenso wegen Teilnahme an einer Beerdigung in Berlin am 15. Mai O.-L. Stern. Vom 25. bis 27. Mai war der Unterzeichnete zur Direktorenkonferenz in Wernigerode einberufen. Am 25. Mai fehlte Prof. Pietzker als Delegierter zur Versammlung der Lehrer der Mathematik und Naturkunde in Leipzig. Am 22. August v. Js. und am 21. Februar d. Js. musste O.-L. Dr. Otten wegen Krankheit dem Unterrichte fernbleiben, sowie er auch zweimal den Nachmittagsunterricht im Englischen ausfallen lassen musste. G.-E.-L. Seehaus war am 15. September durch Krankheit dem Amt ferngehalten. O.-L. Büniger war am 27. und 28. und O.-L. Stern am 28. bis 30. September wegen eines Familienfestes zu vertreten. Der G.-L. Dr. Nowak musste seine Stunden 14 Tage vor und ebenso lange nach den Michaelisferien wegen einer 6 wöchigen Kur aussetzen. Ebenso war O.-L. Theill vom 17. Oktober bis 4. November zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt. O.-L. Büniger musste wegen Krankheit vom 31. Oktober ab 3 Tage lang vertreten werden; endlich war Prof. Dr. Suhle am 5. Dezember durch Krankheit behindert, 4 St. Unterricht zu erteilen. — Die wenigen Fälle, in denen Lektionen bloss auf einen anderen Tag zu verlegen waren, scheinen kaum erwähnenswert.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im ganzen ein recht befriedigender; zwar kamen mehrfach Fälle von Scharlach, Masern und sog. Ziegenpeter vor, aber der Verlauf war regelmässig ein günstiger und vor allem haben wir keinen Todesfall zu beklagen.

Was zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit zu geschehen hat, ist eine besondere Sorge der Schule gewesen. Während der Zwischenpausen waren die Schüler stets gehalten, soweit es die Witterung erlaubte, sich in angemessener Weise auf dem Schulhofe zu bewegen. Ebenso wurde auf regelmässigen Besuch der Turnstunden gedrungen, für die im Sommer der neu eingerichtete, durch Güte des Herrn Westphal planierte Turnplatz die besten Dienste leistete. Auch gemeinsame kürzere Spaziergänge unter Begleitung der Ordinarien fanden mehrfach statt. Andererseits wurde wegen übermässiger Hitze der Unterricht am 5. August von 11 Uhr ab ganz ausgesetzt, sowie namentlich der Nachmittagsunterricht für Singen, Englisch und Hebräisch mehrfach deswegen ausfallen musste, während der Turnlehrer die Schüler dann auch wohl zum Baden führte. Sämtliche Klassen unternahmen am 7. Juni mit ihren Ordinarien Ausflüge in die nähere und entferntere Umgegend Nordhausens. — Und in letzterem Punkte fühlt der Unterzeichnete sich zu herzlichem Danke einem hiesigen Herrn verpflichtet, der in Rücksicht auf die unbemittelten Schüler 100 Mk. als Grundstock eines kleineren Kapitals schenkte, aus dessen Zinsen die notwendigsten Ausgaben namentlich bei den weiteren Ausflügen je nach der Würdigkeit der zu Unterstützten bestritten werden sollen. Er will nicht genannt sein; doch hat der Direktor hier der Stiftung dankbar Erwähnung zu thun und darf vielleicht hinzufügen, dass weitere Beiträge für den Zweck, auch kleine Gaben, herzlich willkommen sein werden.

Die Gedenktage für die in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden wie bisher in besonderen Schulandachten begangen. Die Ansprache hielt am 15. Juni Prof. Dr. Schambach, am 18. Oktober der Direktor, am 9. März O.-L. Dr. Neubauer und für den 22. März hat Prof. Pietzker sie übernommen.

Die Feier des Sedantages am 2. September verlief in gewohnter Form; die Festrede hielt O.-L. Dr. Knake.

Am 28. Juni feierte die hiesige evangelische Gemeinde das Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins der Provinz Sachsen, daher der Unterricht von 8 Uhr ab zum Besuch des Festgottesdienstes ausfiel.

Der 150jährige Geburtstag Goethes wurde am 28. August in der Weise begangen, dass O.-L. Dr. Neubauer in der Andacht des Dichterfürsten gedachte und ausserdem dann die Lehrer des Deutschen in den Klassen von OI bis OIII die Bedeutung des Dichters dem Verständnis der Schüler zu vermitteln suchten.

Am 25. Oktober empfangen die konfirmierten Schüler, sowie die Lehrer mit ihren Angehörigen in der Nikolaikirche das Heilige Abendmahl aus den Händen des Herrn Superintendenten Hecker.

Am 31. Oktober wies O.-L. Dr. Otten in der Schulandacht auf die Segnungen der Reformation hin, und am 10. November wurde der Geburtstag Luthers nach herkömmlichem Brauche gefeiert, indem O.-L. Büniger die Ansprache hielt und nachmittags sich die Schüler an dem Festzuge zum Lutherdenkmal und der daselbst veranstalteten einfachen Feier beteiligten.

Des Gedächtnis zweier Wohlthäter der Anstalt wurde am 1. Mai und am 1. Juli erneuert; bei der Richter-Feier hielt Prof. Neuhoff, bei der Müller-Feier der Unterzeichnete die Ansprache.

In der Schlussandacht vor den Weihnachtsferien knüpfte der Direktor seine Ansprache an die Verdienste der Hohenzollern um die evangelische Sache an und hatte die Freude, 20 vom Herrn Minister übersandte Exemplare der kleinen Ausgabe der „Urkunde über die Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs“ an würdige evangelische Schüler zu überweisen. Im Anschluss daran beleuchtete Prof. Neuhoff in einer längeren Ansprache die Bedeutung des sich zu Ende neigenden Jahrhunderts.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde in der Weise festlich begangen, dass vormittags ein Festaktus mit Gesängen und Deklamationen abgehalten wurde, bei welchem O.-L. Dr. Otten die Festrede hielt. Zum Schluss wurde als Geschenk Sr. Majestät „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Wislicenus vom Direktor an den Unterprimaner Karl Lindenberg überreicht.

Als Geschenk der historischen Kommission für die Provinz Sachsen, für welches der Direktor hierdurch verbindlichst Dank sagt, wurde den beiden Unterprimanern Karl Schambach und Wilh. Hartung je ein Exemplar der „Neujahrsblätter für das Jahr 1900“ verliehen.

Vom 6. bis 8. Februar cr. unterzog Herr Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Beyer die Anstalt einer eingehenden Revision und sprach sich zum Schlusse in einer Konferenz über seine Wahrnehmungen zusammenfassend aus.

Die Reifeprüfung zu Michaelis 1899 fand unter dem Vorsitz desselben Herrn Provinzial-Schulrates statt; es erhielten 5 Oberprimaner das Zeugnis der Reife (s. u.). Über den Ausfall der für den 20. März d. Js. angesetzten Maturitätsprüfung kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

Bezüglich der nach dem Wunsche des Herrn Ministers für die Oberklassen zu haltenden wissenschaftlichen Vorträge (Verfügung vom 9. Jan. 1899 — Nr 99) hat sich ein bestimmter Plan noch nicht gestalten und durchführen lassen; doch steht zuversichtlich zu hoffen, dass die höchst dankenswerten Anregungen sich im nächsten Jahre als fruchtbringend erweisen werden.

Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Anstalt, nachdem am 2. und 3. Juli 1874 das Jubelfest ihres 350jährigen Bestehens gefeiert worden ist, im letzten Sommer ihr 375jähriges Jubiläum zu begehen berechtigt gewesen wäre. Es wurde aber von einer umfassenderen besonderen Feier aus mehreren wichtigen Gründen abgesehen.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1899|1900.

	A. Gymnasium												B. Vorschule			
	OI.	UL.	OII.	UII.		OIII.	UIII.		IV.	V.	VI.	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1899	15	21	12	15	16	29	15	15	37	47	38	269	12	14	13	39
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1898/99	7	3	1	4	2	1	3	1	7	5	3	37	12	2	—	14
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	10	14	19	20		21	28		37	32	—	181	13	13	—	26
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	2	—	1	—	1	—	6	2	35	47	—	1	15	16
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1899/1900	19	23	27	14	13	29	17	18	45	39	38	282	13	14	15	42
5. Zugang im Sommersemester	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	7	3	4	1	1	—	—	2	—	2	1	21	—	1	2	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	1	1	2
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	14	21	24	13	12	32	17	16	45	37	37	268	13	14	14	41
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1900	14	20	24	13	12	32	17	16	44	37	35	264	13	15	15	43
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900	19,8	17,3	17,4	15,5	16,5	15,0	13,7	13,6	12,6	11,5	10,0		8,9	8,0	7,5	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium							B. Vorschule						
	Evng.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evng.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	242	16	2	22	211	65	6	37	—	—	5	42	—	—
2. Am Anfang des Wintersemesters	229	18	2	19	202	60	6	35	—	2	4	39	1	1
3. Am 1. Februar 1900	226	17	2	19	197	62	5	37	—	2	4	41	1	1

Das Zeugnis für den einjährigen Dienst haben erhalten Ostern 1899: 22 Schüler, Michaelis 1899: 1 Schüler. Zu einem praktischen Berufe sind von jenen 22 abgegangen zu Ostern 2 Schüler, Michaelis 1 Schüler.

C. Übersicht der Abiturienten.

No.	Vor- und Zuname	Geburts- tag	Geburtsort	Konf.	Stand des Vaters	Wohnort	Dauer des Aufenthaltes		Gewählter Beruf
							auf dem Gymn. Jahre	in der Prima Jahre	

a. Michaelis 1899.

1.	Hermann Feist	14. April 1881	Nordhausen	ev.	Kaufmann	Nordhausen	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Theologie
2.	Martin Schnee	9. Novbr. 1877	"	"	Landgerichtsrat	"	12	2	Jura
3.	Hans Stern	7. Febr. 1881	"	mos.	Arzt	"	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Medizin
4.	Anton Krausse	29. Dezbr. 1878	Heldrungen	ev.	Rentner †	Heldrungen	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Naturwissen- schaften
5.	Erich Starke	28. Novbr. 1878	Naumburg	"	Ökonom †	Naumburg	10 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	Medizin

b. Ostern 1900.

Über die auf den 20. März d. Js. angesetzte Oster-Reifeprüfung kann erst im nächsten Programm berichtet werden.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Gymnasialbibliothek (verwaltet vom Prof. Dr. Schambach) hat folgenden Zuwachs erhalten:

a. Durch Schenkung: Das humanistische Gymnasium Jahrgang 1899. Vom Königl. Kultusministerium. — Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Jahrgang 1899. Vom Königl. Kultusministerium. — *Le Maître phonétique*. Jahrgang 1897 und 1899. — *L'Ecriture phonétique* par Paul Passy Paris 1898. Vom Oberl. a. D. Prof. Dr. Kewitzsch in Freiburg i. B. — Neujaarsblätter der histor. Kommission Nr. 24. Alt-Quedlinburg. Seine Einrichtung und Bürgersitten unter Albertinischer Schutzherrschaft (1485—1698), nach den Pausgedingen geschildert von H. Lorenz-Halle 1900. Von der histor. Kommission. — Reichsgesetzblatt und Gesetzssammlung für die Kgl. Preuss. Staaten. Von der Kaiserlichen Post. — Sonderabdruck aus dem Jahrbuch des Kaiserl. Deutschen Archäologischen Instituts. Bd. XIII. 1898. 3. Heft. Der Castortempel am Forum Rom. von O. Richter. Vom Verfasser. — Hohenzollern-Jahrbuch herausgeg. von Seidel. Jahrgang 1897. Von der Verlagsbuchhandlung durch das Kgl. Provinzial-Schulkollegium. — Friedr. Vieweg & Sohn in Braunschweig. Verlagskatalog von 1799—1899. Von der Verlagsbuchhandlung. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen seit 1879. Bd. 56. 8. Direktorenversammlung in der Provinz Sachsen. Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium. — Auf dem Holzwege! Aus der lat. Sextapraaxis eines reichsländ. Gymnasiums. Vom Prof. Dr. Fahrenbruch, Strassburg i. E. 1899. Vom Verfasser. — Herders sämtliche Werke herausgeg. von Suphan. Bd. 32. Vom Verfasser. — Breitenbach, Geschichte von Arcadien. Frankfurt a. M. 1791. Vom Unterprimaner Richter. — Urkunden und Aktenstücke zur Geschichte des Kurfürsten Fr. Wilh. von Brandenburg. Bd. XVI. T. I. II. Vom Kgl. Kultusministerium. —

b. Durch Ankauf: Preuss. Jahrbücher. Bd. 96—99. — Deutsche Literaturzeitung. Jahrg. XX. — Blätter für höheres Schulwesen. Jahrg. 1899. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Jahrg. 1899. — Zeitschrift für Gymnasialwesen von H. J. Müller. Jahrg. 1899. — Neue Jahrbücher für das klassische Altertum von Ilberg und Richter. Jahrg. 1899. — Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik, herausgeg. von Umlauf. Jahrg. 1899. — Koloniales Jahrbuch von Meinecke. Jahrg. 1899. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Bd. IX. Lief. 15. Bd. X. Lief. 1, 2. Bd. IV. Abt. 1. Teil III. Lief. 2. — W. Müller, politische Geschichte der Gegenwart. XXXII. Das Jahr 1898. — Roscher, mytholog. Lexicon, Lieferung 40, 41. — Goethe-Jahrbuch. Bd. XX. Das Jahr 1899. — Wychgram, deutsche Zeitschrift für ausländisches Schulwesen. Jahrg. IV. Heft 3. 4. V. I. — Lehrproben und Lehrgänge. Heft 59—62. — Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands. XX. Jahrg. 1899/1900. — Schriften der Goethe-Gesellschaft. Bd. XIV. Goethe und die Romantik. II. Teil. — Archiv für Länder- und Volkskunde der Provinz Sachsen. IX. Jahrg. 1899. — Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen. XIII. Jahrg. 1898. — Windelband, Geschichte der Philosophie, 2. Aufl. Lief. 4. Abt. 1. — Wiese und Percopo, Geschichte der italien. Literatur. Lief. 9—14. — Allgem. deutsche Biographie. Bd. XIV. XV. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen in den Provinzen des Königreichs Preussen. Bd. 54, 55. — Ausgewählte Komödien des Aristophanes, erklärt von Kock. 2. 3. 4. Ritter. Frösche. Vögel. — Ausgewählte Reden des Demosthenes. Bd. 1. 9. Aufl., besorgt von Rosenberg. Bd. 3. 3. Aufl., besorgt von Rosenberg. — Buchholz, Homer. Realien. Bd. I. Abt. 1. Bd. II. Abt. 1. 2. — Lexikon Homericum von Ebeling. Vol. I. Pars II. Vol. II. Fasc. 2—9. — Harnack, Lehrbuch der Dogmengeschichte. Bd. II. III. — Homers Odyssee von Ameis. Bd. II, Heft 1. Anhang, Heft 4.

Sophocles von Schneidewin-Nauck. Heft 1. 3. 5. 6. 7. Heft 8. Anhang, zusammengestellt von Ew. Bruhn. — Sophocles von G. Wolff-Bellermann. Heft 1. 2. 3. 5. — Mommsen, Röm. Forschungen. Bd. II. 1879. — Busch-Fries, lat. Übungsbuch. IV. 1. — Französisches Reallexicon, herausgeg. von Dr. Clemens Klöpfer. I. Bd. Leipzig 1898. — O. Behaghel. Der Gebrauch der Zeitformen im conjunctivischen Nebensatze des Deutschen. Paderborn 1899. — Die deutsche Kunst des XIX. Jahrh. Ihre Ziele und Thaten, von Dr. Cornelius Gurlitt. Berlin 1899. — Prähistorische Wandtafeln. II. Aufl. — Chancers Sprache und Verskunst, dargestellt von Bernh. Ten Brink. 2. Aufl., herausgeg. von Fr. Kluge. Leipzig 1899. — Euripidis Fabulae, ed. Prinz et Wecklein I, 4. II, 1–5. — Aristotelis Politeia ton Athenaion III. ed. Blass. Lipsiae 1898. — Helbig, Führer durch die Sammlungen klassischer Altertümer in Rom. 2 Bde. Leipzig 1899. — H. Stewart Chamberlain, die Grundlagen des XIX. Jahrh. 3 Lieferungen. München 1899. — Hygini Fabulae, ed. Mauricius Schmidt. Jenae 1872 (antiquarisch). — Der menschliche Körper. Mit besonderer Berücksichtigung des Turnens, dargestellt von Dr. med. Broesike. 2. Aufl. Berlin 1899. — Deutsches Lesebuch für Prima von Biese. Essen 1895. — Deutsches Lesebuch für Prima von Cauer. Berlin 1897. — Jonas, Musterstücke deutscher Prosa. 2. Aufl. Berlin 1891. — Hiecke, deutsches Lesebuch für obere Gymnasialklassen. 5. Aufl. Leipzig 1883. — Handbuch der angewandten Anatomie, von Dr. Lud. Pfeiffer. Leipzig 1899. — British Anthologies. Bd. IV. V. VI. — T. Lucreti Cari De Rerum Natura libri VI, ed. Adolphus Brieger. Leipzig 1899. — Trajans Dakische Kriege, nach dem Säulenrelief erzählt von E. Petersen. 1. Der erste Krieg. Leipzig 1899. — Ciceronis Cato Maior De Senectute, Laelius De Amicitia, für den Schulgebrauch erklärt von C. Meissner. Leipzig 1899. — Schultze, Dr. Fritz, Stammbaum der Philosophie. 2. Aufl. Leipzig 1899. — Vilmar, Handbüchlein für Freunde des deutschen Volksliedes. 3. Aufl. Marburg 1886. — Hebbels Werke, herausgeg. von Zeiss. 3. Bde. Bibliograph. Inst. — Geiger, Goethe in Frankfurt a. M. 1797. — Weimars Festgrüsse zum 28. Aug. 1899. — Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung. 1806. Neu aufgelegt. Zweibrücken 1899. — Strassburger Goethevorträge. Zum Besten des für Strassburg geplanten Denkmals des jungen Goethe. Strassburg 1899. — Ciceronis Tusculanarum Disputationum libri V, erklärt von Tischer. Buch I und II. 9. Aufl., besorgt von Sorof. Berlin 1899. — Nestle, Einführung in das griech. Neue Testament. Göttingen 1899. — Das Heidenröslein, von Eugen Joseph. Berlin 1897 (antiquarisch). — Zange, Leitfaden für den evangelischen Religionsunterricht. I. Bd. VI. bis VII. Gütersloh 1893. — Düntzer, mein Beruf als Ausleger 1835–1868. 1899. — Hübners Geographisch-Statistische Tabellen für 1899. — Xenophons Kyropädie von Breitenbach. — Xenophontis Institutio Cyri, rec. Hug. — Goethes Leipziger Studentenjahre, von Dr. Jul. Vogel. Leipzig 1899. — Livius. Weissenborns erklärende Ausgabe, bearb. von H. J. Müller. VI. Bd. 2. Heft. Berlin 1899. — Napoleon I. Tagebuch von St. Helena. 2 Bd. Leipzig 1899. — Psyche, Seelenkult und Unsterblichkeitsglaube der Griechen, von Erwin Rohde. 2. Aufl. 2 Bde. Freiburg i. B. 1899. — Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, herausgeg. von Dr. Georg Steinhausen. 1. Heft. G. Liebe, der Soldat in der deutschen Vergangenheit. 2. Heft. Steinhausen, der Kaufmann in der deutschen Vergangenheit. Leipzig 1899. — Muret Sanders, englisches Lexicon. Teil II. Bd. 1. — Müllenhof, deutsche Altertumskunde. Bd. IV. Abt. 1. — Die Homervulgata als voralexandrinisch erwiesen, von Arthur Ludwig. Leipzig 1899. — Shakespeare-Vorträge von Friedr. Theod. Vischer. I. Bd. 1899. — Lope de Vega und seine Komödien von Wolfg. v. Wurzbach. Leipzig 1899. — Scherr, illustrierte Geschichte der Weltliteratur. Jubiläumsausg. Stuttgart 1899. — H. Diels, Elementum. Leipzig 1899. — Pergamos. Seine Geschichte und Monumente von Ussing. Berlin und Stuttgart 1899. — P. Ovidius Naso ex ierata R. Merckelii recognitione III Voll. Lipsiae 1897. —

Für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Teil der Lehrerbibliothek

wurde angeschafft: Weinhold, Physikal. Demonstrationen, 3. Aufl. — Sammlung von Aufgaben aus dem Aufgaben-Repertorium der Hoffmannschen Zeitschrift. — Pascal, Variationsrechnung. — Auerbach Kanon der Physik; F. Kohlrausch, kleiner Leitfaden der praktischen Physik; Ostwald's Klassiker der exakten Wissenschaften 99 — 109. — Jahrbuch der Fortschritte der Mathematik Bd. XXVIII (1897), Zeitschrift für math. und naturwiss. Unterricht Jahrg. XXX, Zeitschrift für den phys. und chemisch. Unterricht, Jahrg. XII, Mitteilungen der Vereinigung von Freunden der Astronomie und kosmischen Physik, Jahrg. IX. —

Als Geschenk erhielt die Bibliothek: Pietzker, Beiträge zur Funktionen-Lehre; Unterrichts-Blätter für Mathematik und Naturwissenschaften, Jahrg. V.

Die Schülerbibliothek (verwaltet vom Oberlehrer Dr. Neubauer hat folgenden Zuwachs durch Ankauf erhalten:

Weitbrecht, Jugendblätter, Jahrg. 64. — Globus, Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, Bd. LXXV und LXXVI. — Shakespeares Werke übersetzt von Schlegel und Dieck, Bd. VII — X. — Lindner, die deutsche Hansa. — E. v. Wildenbruch, Gewitternacht. Tragödie. — Scheftlein, Genealogischer Schulatlas. — Biese, Deutsches Lesebuch für Prima. 2 Exemplare. — Cauer, Deutsches Lesebuch für Prima. 2 Exemplare. — Jonas, Musterstücke deutscher Prosa. 2 Exemplare. Das Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien. Bd. V. — Zehme, die Kulturverhältnisse des deutschen Mittelalters. — Heyck, Monographien zur Weltgeschichte. Bd. VII die Wiedertäufer Bd. VIII Venedig. Bd. IX Alexander der Grosse. — Hoffmann, der Harz. — Spanners Illustrierte Weltgeschichte, Bd. VI und VII. — Steckel, die Heimat. Landeskunde der Provinz Sachsen. — Richter, Thilo von Wardenberg. — Scobel, Land und Leute. Bd. III. Norwegen. Bd. IV Tirol. Bd. V Die Schweiz. Hommel, Geschichte des alten Morgenlandes. — Höcker, das grosse Dreigestirn Haydn, Mozart, Beethoven. — Kraemer, das XIX. Jahrhundert in Wort und Bild. Bd. II. — Brandstäedter, Hindurch zum Ziel. — Wolff, der Landsknecht von Cochem. — Gymnasialbibliothek. Herausgegeben von Pohlmayr und Hoffmann, Bd. 9. 29 — 32. — Köpper, In Plutos Reich. — Mauerhoff, Kriegerinnerungen. — Höcker, die Vorbilder der deutschen Schauspielkunst. — H. v. Soden, Palästina und seine Geschichte. — Böhlting und Sternfeld, die Hohenzollern in Wort und Bild. — Garlepp, Halbmond und Griechenzkreuz. — Tanera, der Freiwillige des Iltis. — Mutter Erde. Technik, Reisen und Naturbetrachtung. Spemanns Verlag. Bd. I und II. — Greif, Agnes Bernauer, der Engel von Augsburg. — Lutherdenkmal. Herausgegeben von Buchwald und Jonas. Bd. I und II. — Jung, Neue Jugend-Zeitung. Jahrgang 1830. — Tiesmeyer, Aus des Heilandes Heimat.

3) Der mathematisch-physikalische Apparat (verwaltet von Prof. Pietzker) erhielt neben einigen kleineren Gegenständen als Zuwachs ein Schwingungs-Magnetometer, ein Ablenkungs-Magnetometer und ein Vergleichs-Magnetometer, sowie ein Foucaultsches Pendel. —

4) Für die naturhistorische Sammlung (verwaltet vom O.-L. Dr. Petry) wurde angeschafft: ein menschliches Skelett. Kleinere Zuwendungen geschahen von Seiten folgender Schüler: Dröder IV (eine Kreuzotter), Krause V, Tunze V.

Dem kleinen botanischen Schulgarten wurden folgende Pflanzen neu zugeführt: *Pteridium aquilinum*, *Struthiopteris germanica*, *Rhamnus Frangula*, *Prunus Padus*, *Solidago Riedelli*, *Anemone silvestris*, *Pulsatilla vulgaris*, *Arabis albida*, *Doronicum magnificum*, *Valeriana officinalis*, *Iris germanica*, *Dianthus scotica*. Ausserdem lieferten folgende Schüler Pflanzen für denselben: Dröder IV (*Pulmonaria*), Hermann OIII (*Paeonia*), Lindenberg IV (*Gagea pratensis*), Gebhardt UIII (*Heracleum maximum*), Bollmann IV (*Primula*), Kruse UIII (*Tulipa silvestris*), Koch I (Verschiedene Coniferen), Hartung I (*Orchis tridentata*), Bohde OII (*Orchis Rivini*).

5) Die Landkarten-Sammlung (verwaltet vom O.-L. Dr. Petry) erhielt folgenden Zuwachs: Spruner-Bretschneider, historische Karten von Europa.

6) Der Zeichenapparat (verwaltet durch Zeichenlehrer Dickhaut) wurde durch folgende Anschaffungen vermehrt: Wandbilder von Seemann, Heft 3 — 5. — Wandtafel Vorlagen (Körper in Wischmanier) nebst zwei Glasrahmen. — Kleinere Geschenke wurden überwiesen durch die Schüler Kloppe OIII, Schambach OIII, Riemann UIII und Schiff UII

7) Der Turnapparat erhielt keinen Zuwachs. — Geschenkt wurden vom Untersekundaner Scheider 2 Kastanienbäumchen für den Turn- und Spielplatz.

Für alle der Anstalt dargebrachten Geschenke sagt der Unterzeichnete den verbindlichsten Dank.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Die Erträge des Frommannschen, des Obarius'schen, des Müllerschen und des Richterschen Legates sowie der Bachstiftung sind stiftungsgemäss verwendet worden. — Ebenso wurden nach Massgabe der Schülerzahl ca. 10% Freistellen gewährt.

VII. Mitteilungen an die Eltern und die Schüler.

Halten die Eltern eines Schülers für diesen die Dispensation vom Turnunterricht für geboten, so ist — ausser bei sichtbaren Gebrechen — ein bezüglichlicher Antrag dem Direktor einzureichen und gleichzeitig — im gegebenen Falle unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes am besten des Hausarztes, beizufügen. (Min.-Erl. vom 9. II. 1895).

Die Eltern werden im Interesse ihrer Söhne ersucht, deren Zuführung zum Konfirmantenunterricht möglichst in die Zeit der Zugehörigkeit der Unter- oder Ober-Tertia zu verlegen.

Wenn die Schüler mit nachhaltigem Erfolg und in regelmässigem Fortschritt ihren Zielen entgegengeführt werden sollen, so sind die in der Schulordnung gegebenen Weisungen dafür die unerlässliche Voraussetzung. Darum muss die Schule entscheidenden Wert auch auf die Pflichten legen, die dem Hause besonders nach Seiten zweckmässiger Regelung ernsten Arbeitens erwachsen. An den etwa nötigen Hilfen und Ratschlägen werden die Ordinarien und der Direktor es nicht fehlen lassen.

Es erscheint geboten, den Kauf und Verkauf von Büchern unter Schülern einer eingehenderen Kontrolle zu unterwerfen, schon um einerseits den unredlichen Schachergeist zu bannen, andererseits die Käufer vor Schädigungen und Uebervorteilungen zu bewahren. Von der durch die Schulordnung in § 13d geforderten Genehmigung der Eltern wird daher ersucht stets im Voraus Nachricht an den Klassenlehrer zu geben. Uebrigens können fleissige und fähige Unbemitteelte stets auf Unterstützung durch die Schule rechnen.

Die bisherigen Erfahrungen haben zur Genüge gezeigt, dass die grosse Zahl der geselligen Veranstaltungen, die hierorts an den Tanzunterricht angeschlossen zu werden pflegen, nicht ohne nachteiligen Einfluss auf einen erheblichen Teil der Schüler geblieben sind, sodass deren wissenschaftliche Leistungen in bedauerlichem Masse zurückgingen. Es wird daher schon jetzt darauf hingewiesen, dass die Schule allen solchen Veranstaltungen, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Tanzunterricht stehen und die nicht vom Tanzlehrer selber geleitet werden, ihre Genehmigung versagen wird. Auch wird für die geeignete Zeit der Teilnahme an diesem Unterricht nicht die Zugehörigkeit zur Prima, sondern der Aufenthalt in Unter- oder Obersekunda anzusehen sein.

Die Sprechstunde des Direktors ist für das Sommersemester auf 12 — 1, für den Winter auf 4 — 5 Uhr festgesetzt.

Das bevorstehende Sommersemester beginnt am Donnerstag den 19. April; um 11 Uhr haben sich dann sämtliche Schüler in ihren Klassen einzufinden. — Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich am genannten Tage von 8 — 11 Uhr bereit sein. Die nöthigen Schreibmaterialien sind mitzubringen, Geburts- und Impfscheine zur Einsicht vorzulegen, etwaige Abgangszeugnisse mir einzuhandigen. — Zur Empfehlung einer geeigneten Pension, die in jedem Falle der vorgängigen Genehmigung bedarf, bin ich stets gern bereit.

Nordhausen, den 15. März 1900.

Direktor Dr. Schulze.

